



Dephot

RUT LANDSHOFF - GRÄFIN YORK

Bitte, Rut ohne „h“. Auch jung, Mitte Zwanzig. Universaltalent: Schriftstellerin — Dichterin — Malerin — Tänzerin — Bühnen- und Filmschauspielerin — Reiterin — Automobilistin — Motorradfahrer. Hat Hausfrauenpflichten als Gräfin York von Wartenburg. Schrieb mit sieben (s—i—e—b—e—n) Jahren ihre ersten selbstillustrierten Geschichten, lernte im englischen Pensionat „viel Hockey, Ethik und wenig Geographie“. Letzteres holte sie bald praktisch auf Auslandsreisen nach, malte zwei Jahre in Paris, betätigte sich dann und zwischendurch wie oben angegeben, schreibt seit drei Jahren über ihre Reisen und was ihr dabei auffällt, Gesellschaftsreportagen, über Theater, Film, eigenartige Menschen und Dinge — sehr natürlich, logisch und fesselnd. 1930 erschien ihr erster Roman: „Die Vielen und der Eine“, blendend geschrieben, stilistisch interessant und gedanklich von seltener Kühnheit. Gab bemerkenswerte Gedichte mit ebensolchen eigenen Zeichnungen heraus, hilft gelegentlich Emil Jannings beim Angeln und tippt ihre schriftstellerischen Arbeiten gern in möglichst bequemer Stellung.



FELICITAS VON REZNICEK

Spezialistin für Alpines und Bridge. Großer, schlanker, sportgestählter Körper spricht für die erste, intelligenter Kopf für die zweite Leidenschaft. Macht ihre Hochtouren am liebsten ohne Führer und schildert sie mit fast männlicher Sachlichkeit. Ein Wintersportroman aus Zermatt und St. Moritz erscheint demnächst. Sie ist die deutsche Erfinderin des Bridge-Feuilletons und schreibt hierbei auch unter dem Pseudonym „Betty Kiebig“. Nebstbei: Novellen und Gedichte. Studierte Gesang, ging zur Oper, ist seit vier Jahren mit Begeisterung schriftstellerisch tätig (trotz allem: gegen die Ueberemanzipation der Frauen!) und hat nun ihre Musikstudien wieder aufgenommen.